Haushaltsrede 21. Dezember 2023

SPD-Fraktion

Marvin Donig, Fraktionsvorsitzender

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Stadträtinnen und Stadträte,
sehr geehrter Herr Bürgermeister,

ich halte jetzt noch nicht so lange Haushaltsreden in diesem Jahr. Wenn ich aber über die wenigen Manuskripte der letzten Jahre schaue, stelle ich doch eines fest: In jedem Jahr gab es neue **fundamentale Ereignisse in der Welt**, die uns in unseren Grundfesten erschüttern: die Corona-Pandemie (von vielen schon fast wieder vergessen), Putins Krieg, eine historische Inflation, der Überfall der Hamas auf Israel.

In einer **globalisierten Welt** gibt es keine singulären Ereignisse. Nichts steht mehr allein für sich. Wir alle leben in einem engen Netz komplexer Zusammenhänge. „Wenn in China ein Sack Reis umfällt“ – das war mal ein Sinnbild für ein Ereignis irgendwo auf der Welt, dass man zwar so ein bisschen mitkriegt, aber mit uns nichts zu tun hat. Das ist schon sehr lange anders, aber so richtig wahrhaftig wird es immer erst, wenn Krise ist.

In einer Gesellschaft, in der es über Jahrzehnte nur noch voranging, egal was kam, haben wir lange nicht realisiert, dass es auch mal ganz anders sein kann. Und je näher an uns wir die Konsequenzen weltweiter Entwicklungen spüren, desto mehr erkennen wir ihr Ausmaß. Und näher als in der **Kommune** geht es nicht.

Wir spüren beim Haushaltsentwurf für das kommende Jahr so sehr wie, wie globale Ereignisse unseren Wohlstand treffen. Langsam geht es zumindest unseren kommunalen Finanzen ans Eingemachte. Dass was wir als **kommunale Selbstverwaltung** kennen wird zunehmend eingeeengt durch globale Rahmenbedingungen und ein immer enger werdendes Korsett aus Regeln und Vorschriften.

Martin Schulz hat vor ein paar Wochen in einer Rede hier in Groß-Umstadt Kommunalpolitik als den **Ernstfall der Demokratie** bezeichnet. In der letzten Ebene zwischen Mensch und Staat kann man sich nicht ducken. Hier muss man immer entscheiden.

Und wenn ich mir den Haushaltsentwurf für das kommende Jahr anschauen, dann ist der Ernstfall für die städtischen Finanzen eingetreten. Und wenn ich in die mittelfristige Planung schaue, dann wird es jährlich wieder Ernstfälle geben. Der Ernstfall ist aber auch für die Menschen in unserer Stadt eingetreten, wenn ich mir die vorgeschlagenen Steuerhebesätze anschau.

Wir haben die finanziellen Auswirkungen bei der Einbringung des Haushalts durch den Bürgermeister sehr transparent aufgezeigt bekommen:

- Neubau 35 €
- Altbau 14 €
- Mietwohnung 18 €

Das ist für viele Menschen sehr viel Geld im Monat zusätzlich, gerade bei den in den letzten Jahren überall gestiegenen Kosten. Und zumindest meine Fraktion und ich sehen in einer solchen Situation unsere Pflicht darin alles zu versuchen, um die Belastungen und diese **soziale Unwucht** für die Menschen in unserer Stadt so gering wie möglich zu halten.

Und für die Dimension dessen, was uns hier angekündigt bzw. vorgeschlagen wurde, war es mir etwas zu passiv in diesem Haus. Ich bin immer dafür, die Dinge analytisch, sachlich und ruhig anzugehen, die **politischen Diskussionen** nach der Haushaltseinbringung im Oktober habe ich aber nicht als ruhig, sondern als schläfrig und bisweilen ohnmächtig wahrgenommen.

Wir sind unserer Pflicht, zu versuchen für die Menschen in unserer Stadt das Bestmögliche rauszuholen nachgekommen. Mit unserem Antrag zum Haushalt haben wir kurzfristig **harte Sparmaßnahmen** eingefordert, indem wir noch einmal bei den Sach- und Dienstleistungen kürzen. Dieser Kürzungsvorschlag ist dabei Mittel zu einem alleinigen Zweck: Wir möchten den Menschen in dieser Stadt einen Teil der vorgeschlagenen Steuererhöhungen ersparen. Wir wollten uns dabei aber keineswegs aus der **Verantwortung** nehmen. Schwerpunkte der Einsparungen bei den Sach- und Dienstleistungen sollten unterjährig im Einvernehmen mit der Stadtverordnetenversammlung festgelegt werden.

Und da ich eben bereits mit Blick auf die mittelfristigen Planungsdaten von jährlichen Ernstfällen gesprochen habe, haben wir ein ganzes Bündeln an Maßnahmen für die mittelfristige Konsolidierung vorgeschlagen:

1. Für das Haushaltsjahr 2024 wird eine **Stellenbesetzungssperre** verhängt, d.h. bisher nicht besetzte Stellen bleiben zunächst unbesetzt. Ausnahmen sind im Bereich des Konsolidierungsschutzes aufgelistet.

2. Der **Investitionsplan** ist realistisch zu gestalten, sodass mindestens 90% der Investitionsvorhaben im vorgesehenen Haushaltsjahr begonnen werden können.

3. Möglichkeiten der **interkommunalen Zusammenarbeit** sind prioritär zu prüfen und zielführend zum Abschluss zu bringen. Hierzu gilt es vor allem im Bereich Kultur (gemeinsames Archivpersonal in Groß-Umstadt), im Bereich Klima (gemeinsamer Klimaschutzmanager), im Bereich Umwelt (gemeinsame Landschaftspflege zusammen mit dem Landschaftspflegeverband Darmstadt-Dieburg) und im Bereich Finanzen (Gemeinschaftskasse) eine Zusammenarbeit umzusetzen.

4. Der **Umfang externer Vergaben** ist zu prüfen und auf ein Mindestmaß zu beschränken. Hierzu ist der Stadtverordnetenversammlung eine Übersicht über vergebene Dienst- und Planungsleistungen zeitnah vorzulegen.

5. Bei künftigen **Trägerverhandlungen** im Bereich der Kindertagesstätten ist auf eine Beteiligung der Träger an den Investitionskosten hinzuwirken.

6. Die Verwaltung hat ein **Haushaltssicherungskonzept** zu erarbeiten und bis zum 1. März 2024 dem zuständigen Ausschuss vorzulegen, welches adäquate Maßnahmen zur Verbesserung der mittelfristigen Finanzplanung bis 2027 beinhalten muss.

Gleichzeitig schlagen wir einen **Konsolidierungsschutz** für bestimmte Bereiche vor, damit wir nicht ins Hintertreffen geraten und Groß-Umstadt am Ende noch an Lebensqualität verliert:

1. Investitionen in unsere **sozialen Einrichtungen**, wodurch auch weiter Finanzmittel zur Kinderbetreuung, wie in den Bau neuer Kindertagesstätten und für neues Fachpersonal sowie auch für die Sozial- und Rentenberatung aufgebracht werden können.

2. Investitionen in unsere **Vereine**, wodurch die Freiveranstaltungen in unseren Hallen und Sälen weiterhin erhalten bleiben. Ebenso gibt es keine zusätzlichen Gebühren für Vereine. Bisherige kostenlose Leistungen für Vereine sind aufzulisten (Vereinsförderung), gleichwertige Behandlung zu gewährleisten und den zuständigen Ausschüssen vorzulegen.

3. Investitionen in unsere **Feuerwehren**, wodurch wir die Sicherheit in unserer Stadt weiterhin durch neun verschiedene Feuerwehren in unseren Stadtteilen auf einem hohen Niveau gewährleisten.

4. Investitionen in unsere **Kultur**, damit Groß-Umstadt auch weiterhin Kulturhauptstadt des Landkreises bleibt. Die im Haushaltsentwurf veranschlagten Kürzungen des Kulturbudgets werden damit zurückgenommen.

5. Investitionen in den **Klimaschutz**, wodurch auch weiterhin Finanzmittel für die Anpassung Groß-Umstadts an die klimatischen Veränderungen (Hitzeschutzplan), die Umsetzung der Energiewende und die Koordination (Klimaschutzmanager und kostenlose Energieberatung) aufgebracht werden können.

Und auch wenn dieser Antrag heute nicht zur Abstimmung steht, hat er doch bereits jetzt schon einen Zweck erfüllt. Er hat dafür gesorgt, dass zu diesem Haushalt endlich auch eine **politische Diskussion** gibt. Und es geht hier nicht darum, eine Diskussion, um der Diskussion willen anzuzetteln. Es geht darum, um Lösungen und Vorschläge engagiert zu ringen, darum den richtigen Weg suchen zu wollen. Und dafür nehme ich gerne jeden noch so hektisch zusammengebastelten Zeitungsartikel in Kauf.

In diesem Zusammenhang zwei Bemerkungen:

1. Ja, die SPD ist in dieser Stadt schon Jahrzehnte **stärkste Kraft**. Ja, die SPD hat hier Jahrzehnte die Bürgermeister gestellt (und wird sie auch wieder stellen). Aber absolute Mehrheiten hatten wir (leider) schon lange nicht mehr. Meine Partei hat diese Stadt geprägt und wird sie weiter prägen. Das ist unser Anspruch. Das sollte Anspruch jeder politischen Kraft sein, die zu einer Wahl antritt. Und diese Stadt kann sich nach wie vor sehen lassen! Aber die Alleinherrscher waren wir hier nie. Die permanente Wiederholung falscher Tatsachen macht sie nicht richtig. Falsch bleibt falsch! Im Übrigen reicht für die Widerlegung dieser immerwährenden Behauptungen ein kurzer Blick auf die haushaltspolitische Landkarte: So gut wie allen

Kommunen geht es auf unterschiedlichem Schmerzniveau schlecht.

2. Wer Politik betreibt, muss den Mut haben **Entscheidungen** zu treffen. Und man muss damit leben können, sie zwar nach bestem Wissen und Gewissen getroffen zu haben, aber am Ende nie sicher sein zu können. Aber es muss entschieden werden! Immer im Nachhinein vermeintlich wissend mit verschränkten Armen dazusitzen ohne eigene Vorschläge gemacht zu haben, mag zwar eine Haltung sein, aber keine, die ich mir zu eigen mache.

Im Übrigen haben mich die Reaktionen auf unseren Antrag zum Haushalt auch deswegen überrascht, weil ich genau das, was dort steht, im Wesentlichen bereits in meiner **Haushaltsrede vor zwei Jahren angekündigt** habe:

Wir werden uns entscheiden müssen, was wir uns leisten möchten und im Gegenzug dafür sein lassen müssen. Bereits damals habe ich die Sozial- und Betreuungsinfrastruktur, ein attraktives Freizeitangebot und auch Klimaschutzprojekte als unsere politischen Prioritäten benannt. Unser in diesem Jahr eingebrachter Antrag ist die Weiterentwicklung dieser **politischen Prioritäten** unter den aktuellen Bedingungen.

Das unsere Forderungen vorerst keine Zustimmung in diesem Haus finden werden, sehen wir uns in diesem Jahr gezwungen, den Haushalt **abzulehnen**. Gleichzeitig hoffe ich, dass das eine Ausnahme bleiben wird. Ein erster Schritt dafür ist getan: Der Kollege Dr. Ohl und ich konnten uns darauf verständigen, unsere jeweiligen **Konsolidierungsanträge** zurückzustellen, verbunden mit dem klaren Ziel im Januar 2024 eine breite Verständigung auf einen Kern von Konsolidierungsmaßnahmen zu erzielen: Für diese Bereitschaft sage ich vielen Dank!

Zu guter Letzt möchte ich ein Wort an die **Beschäftigten der Stadtverwaltung** richten: Ihre Arbeit genießt nach wie vor das Vertrauen meiner Fraktion und von mir persönlich! Daran ändert ein abgelehnter Haushalt nichts! Ich sage vielen Dank für die gute, offene Zusammenarbeit! Mein besonderer Dank gilt heute natürlich den Kolleginnen und Kollegen in der Finanzabteilung! Auch Bürgermeister Kirch sage ich vielen Dank für die Bereitschaft an unserer Haushaltsklausur teilzunehmen.

Glück auf!